ISFMÜNCHEN

Andreas Boes

# Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität

## Tagung „Identität in der Virtualität“

Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll in Kooperation mit dem Forum „Soziale Technik-Gestaltung“ beim DGB Baden-Württemberg

Stuttgart, 22. November 2013

# Neue Arbeits-Technik-Welten

ISF MÜNCHEN

Quelle: http://www.cupertino.org/inc/pdf/apple/Renderings.pdf

**Apple Campus 2 Project; Cupertino, CA**

- **IT-Industrie entwickelt sich seit den 1990er Jahren zum Vorreiter neuer Arbeits-Technik-Welten**
  - Sie entwickelt die informations- und kommunikationstechnische Infrastruktur, und ...
  - ... sie führt die neuen Konzepte an sich selbst vor
- **Apple, Google und IBM inszenieren die Arbeits-Technik-Welten der Zukunft in einem engen Kontext zu den Freiheitsdiskursen der Internet-Community**
  - Prinzipien vergemeinschafteter Produktionsformen im Netz (z.B. Open Source) werden adaptiert ...
  - ... und unter den Bedingungen eines kapitalistisch wirtschaftenden Unternehmens angewandt
- **Ergebnis sind neue Produktionsformen, die nicht nur auf die Disziplinierung, sondern auf die kapitalistische Inwertsetzung der Subjektivität der Beschäftigten und der Kunden zielen**

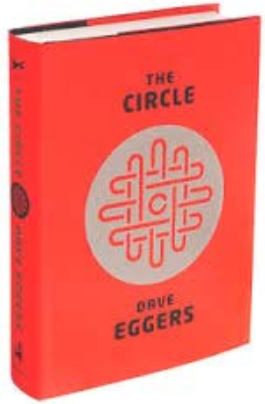
# Agenda

ISFMÜNCHEN

- Zukunft der Arbeit – ein Fallbeispiel
- Informatisierung
- Informatisierter Produktionsmodus
- Unternehmen 2.n – Cloud Working á la IBM
- Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität

# Fallbeispiel „Zukunft der Arbeit“ aus „The Circle“ von Dave Eggers

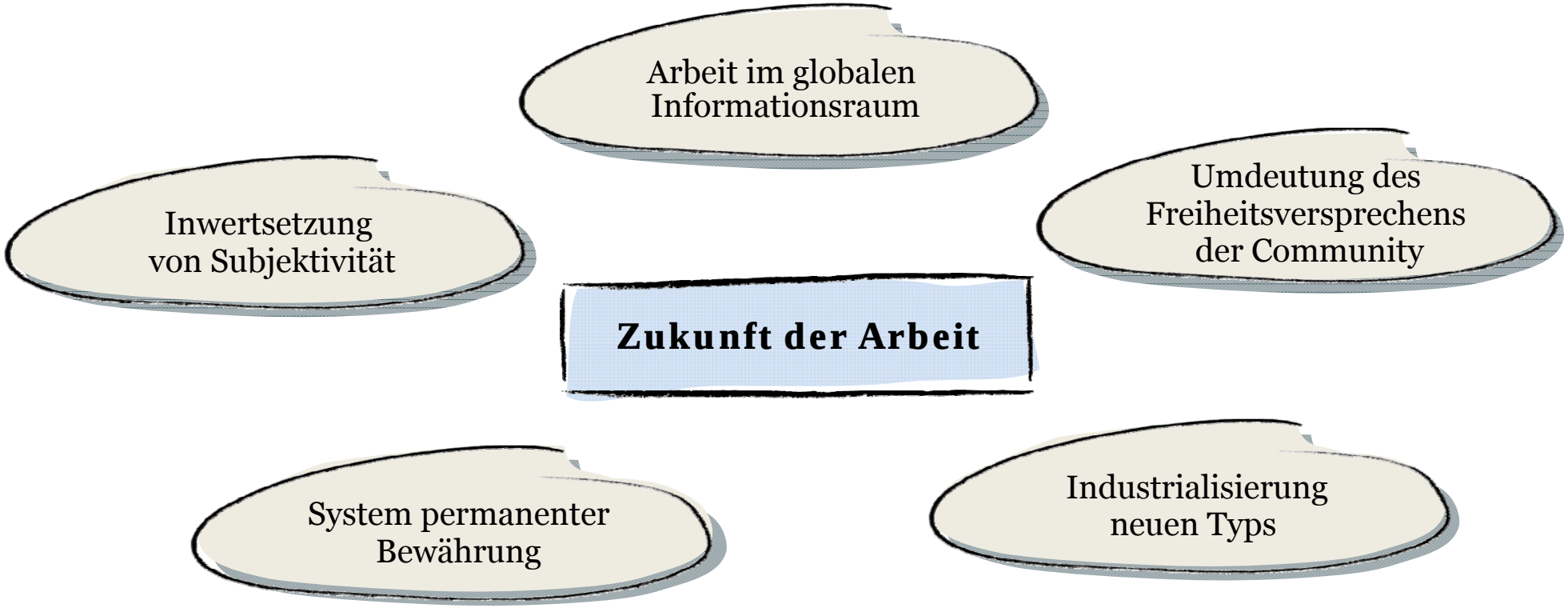
ISF MÜNCHEN




- Daniel Eggers Roman „The Circle“:
  Düstere Perspektive auf die Macht eines Internet-Konzerns
- Eigentlich eine Geschichte über den „Daten-Totalitarismus“ (Spiegel) á la Google
  Quintessenz:
  - *„Alle Laster, alle Vergehen sollen durch eine technologisch gestützte Metaphysik ausgemerzt werden: Jeder ist ‚wie Gott‘, allwissend allsehend, und jeder fürchtet die Blicke all der anderen Götter: ein Panoptikum, in dem jeder Aufseher und Inhaftierter zugleich ist.“* (Hänzschel, SZ 19.10.13)
- Auch eine Geschichte zur Zukunft der Arbeit – Geschichte der Mae Holland, einer jungen Mitarbeiterin, die mit großer Begeisterung in den Orden der „Circler“ aufgenommen wird. Sie arbeitet sich im Unternehmen hoch – sie ist begeistert zu diesem tollen Unternehmen dazu zu gehören
  - Sie fängt klein an und kämpft sie sich durch hunderte von eMails im Kundendienst. Dabei wird ihr Output durch ein Ratingsystem permanent nach Quantität und Qualität gemessen
- Doch dann gerät ihre Karriere ins Stocken – sie sei nicht „sozial“ genug
  - Das bedeutet, sie macht nicht alles, was sie tut, der community zugänglich
  - Kritik der Vorgesetzten: *„Du bist kein Rädchen in einem Uhrwerk, sondern ein menschliches Wesen mit unbegrenztem Potential. Und ein wichtiges Mitglied unserer Gemeinschaft.“*
- Sie tut Buße und ändert ihr Verhalten
  - Versendet „smileys“ und „zings“ (Tweets) bis sie im „Participation Ranking“ nach oben kommt
  - Sie konvergiert zu einer Art vollkommener „Transparenz“ …
  - … und lebt die tragenden Prinzipien des Konzerns in der ersten Person:
    *„Secrets are Lies, Sharing is Caring, Privacy is Theft“* (Geheimnisse sind Lügen, Teilen ist sozial, Privatheit ist Diebstahl)

# Analyse „Zukunft der Arbeit“

ISF MÜNCHEN



# Agenda

ISFMÜNCHEN

- Zukunft der Arbeit – ein Fallbeispiel
- Informatisierung
- Informatisierter Produktionsmodus
- Unternehmen 2.n – Cloud Working á la IBM
- Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität

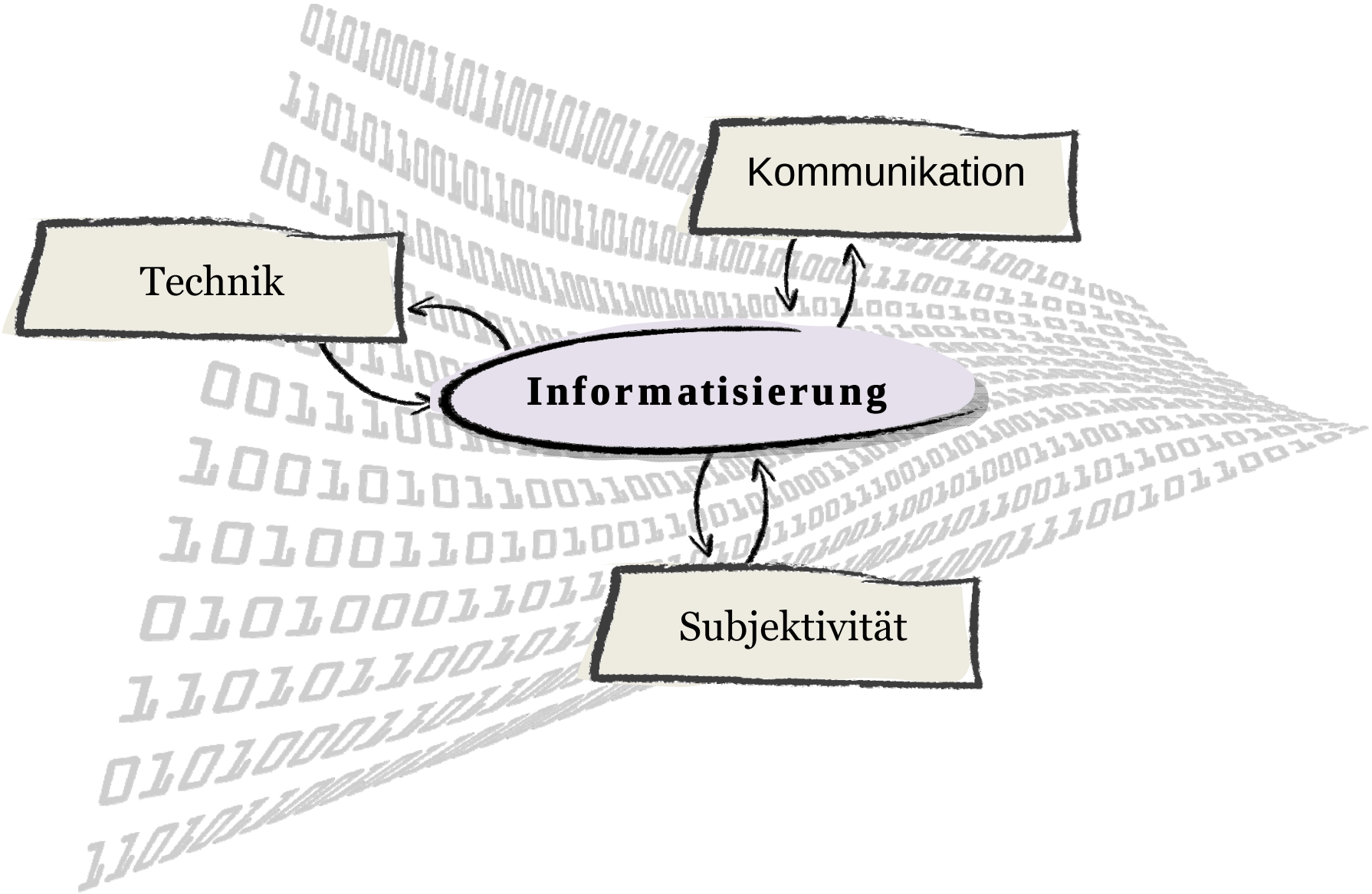
# Informatisierung – was ist das?

ISFMÜNCHEN

- Aktuelle Debatte um „big data“ veranschaulicht: Informatisierung hat fundamentale Bedeutung für moderne Gesellschaften
- Informatisierung → Sozialer Prozess, mit dem Ziel geistige Tätigkeiten anderen zugänglich machen
  - Aus individuellem Wissen werden Informationen und Informationssysteme – „Materialisierung des Informationsgebrauchs“
  - Anthropologische Bedeutung: Informatisierung als Moment der Arbeitsteilung bei geistigen Prozessen und damit fundamental für die Produktivkraftentwicklung
  - Beispiele: Von der doppelten Buchhaltung über Verschriftlichung bis zum Computer
- Soziologische Perspektive auf den Informationsbegriff: Information ≠ „reine Form“ (Schmiede 1992)
  - Maschinen bearbeiten Daten, Menschen machen daraus Informationen
  - „informare“ → zweifache Bedeutung: „Gestalt geben, formen, bilden“ und „unterweisen unterrichten“ (Capurro 2000)
  - In Informationen wird Wissen *in eine Form gebracht*, um es anderen zugänglich machen zu können, sie also *unterweisen, bilden oder unterrichten* zu können (Boes, Kämpf 2012)
- Informatisierung als kontingenter, zweiseitiger Prozess – Vergegenständlichung und Aneignung:
  - Entäußerung und Vergegenständlichung geistiger Tätigkeiten in überindividuellen Medien…
  - … und subjektive Aneignung von Informationen

# Informatisierung und Subjektivität

ISF MÜNCHEN



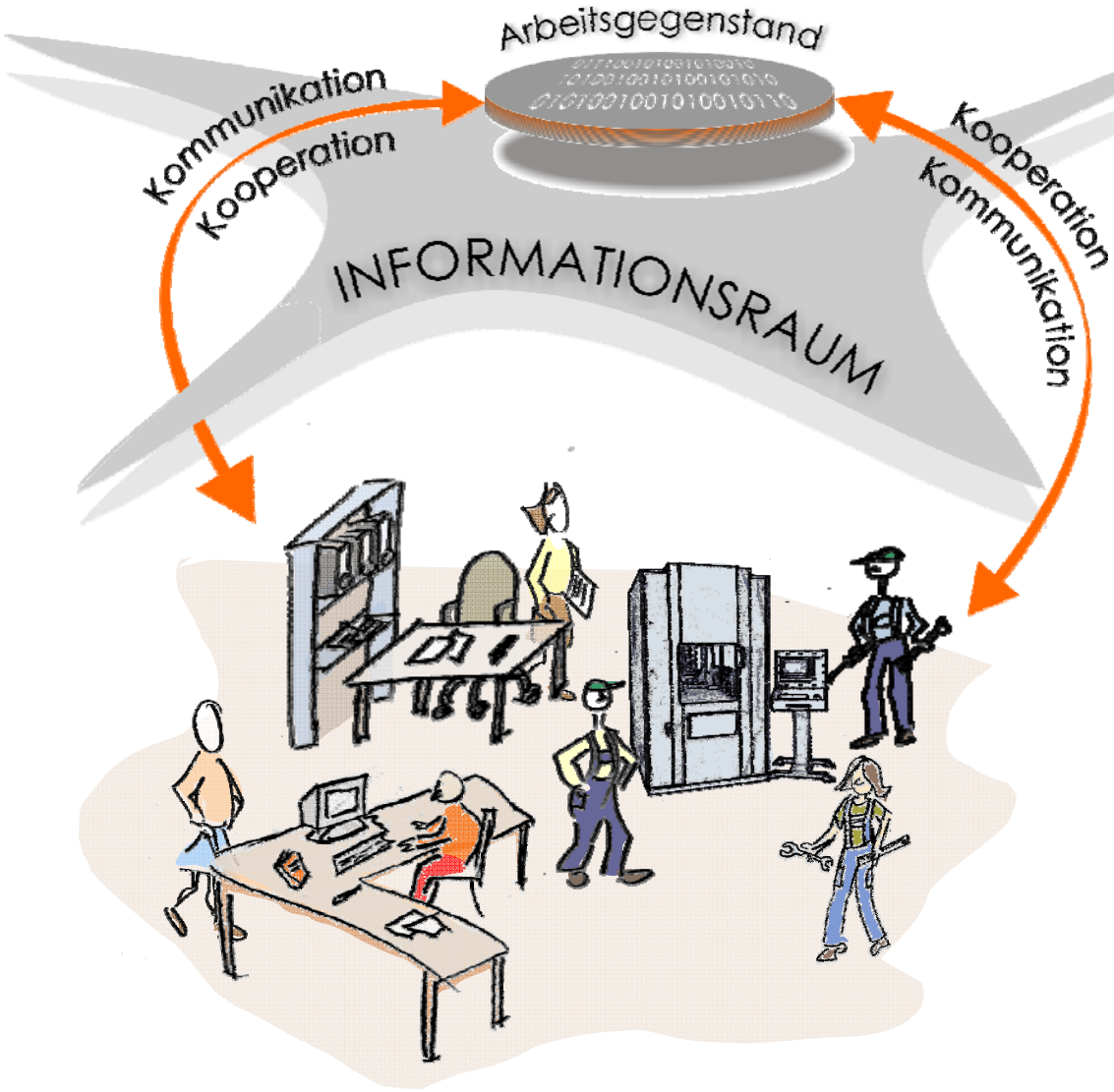
# Agenda

ISFMÜNCHEN

- Zukunft der Arbeit – ein Fallbeispiel
- Informatisierung
- Informatisierter Produktionsmodus
- Unternehmen 2.n – Cloud Working á la IBM
- Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität

# Produktivkraftsprung Informationsraum

ISF MÜNCHEN




- Globaler Informationsraum als neuer **sozialer Handlungsraum**
  - Von der Interaktion Mensch-Maschine zur Interaktion zwischen Menschen
  - Informationsraum ist verwendungsoffen und verändert sich in der Benutzung
  - → Neues Potenzial der Nutzung geistiger Produktivkraft
- **Arbeit:** Informationsraum als neuer Raum der Produktion
  - Arbeitsmittel und -gegenstand im Netz
  - IT-Prozesse und Informationssysteme strukturieren Arbeit in neuer Qualität
  - Kommunikation im Informationsraum – „Öffentlichkeit“ (Bultemeier 2011) als komplementäre Handlungsebene
- **Informatisierter Produktionsmodus**
  - Dominanz der Informationsebene
  - Unternehmen 2.n – Systemisch integriertes Unternehmen
  - Industrialisierung neuen Typs
  - Kontrolle über System permanenter Bewährung

# Subjektivität, Identität und Positionierung – oder: Wie kommt das Subjekt in den modernen Produktionsprozess?

ISFMÜNCHEN

- Systemische Integration der Unternehmen beruht auf IT-gestützten Prozessen und kommunikativen Aushandlungen nach dem Muster der „Öffentlichkeit“
  - Prozesse bilden das Rückgrat, ermöglichen in den meisten Arbeitssituationen aber nur eine unvollständige Integration
  - Koordinationsmodus „Öffentlichkeit“ ermöglicht Integration bei nicht berechenbaren Handlungssituationen durch sinnbezogen-situative Kommunikation
- Funktionale Identitäten (z.B. Rollen) bilden die Vermittlung zwischen Prozessen und Öffentlichkeit – Rollen bestimmen Handlungsrahmen und Verhaltenserwartungen, die sinnbezogen von Subjekten ausgefüllt werden müssen
- Funktionale Identitäten erfordern eine „Positionierung“ (Bultemeier 2103) nach dem Luther‘schen Prinzip „Hier stehe ich und kann nicht anders!“
  - Nur durch aktive Positionierung wird ein Akteur in der Öffentlichkeit wahrgenommen und kommt so in eine kommunikative Aushandlung
  - Die Selektionsmechanismen von Entwicklungs- und Karrieremustern orientieren daher vornehmlich auf die Fähigkeit zur Positionierung
- Subjektivität entfaltet sich also in kommunikativen Ausdeutungen von Identitäten, die ihrerseits funktionales Moment von Prozessen sind – deren Ziel ist es, Subjektleistungen im Sinne eines neuen Typs der Industrialisierung wiederholbar und damit unabhängig von konkreten Individuum zu machen

# Agenda

ISFMÜNCHEN

- Zukunft der Arbeit – ein Fallbeispiel
- Informatisierung
- Informatisierter Produktionsmodus
- Unternehmen 2.n – Cloud Working á la IBM
- Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität

# Entwicklungsphasen des Unternehmens 2.n – IBM als Idealtyp

ISF MÜNCHEN

- Seit Ende 1980er Jahre: Mit der Krise des Großrechners beginnt die Suche nach neuen Geschäftsmodellen und Unternehmenskonzepten
- Bereits mit dem Ausgang der Krise 1993/94 werden Konturen eines neuen Unternehmensmodells erkennbar – Unternehmen 2.n
  - Informatisierung in neuer Qualität: Basis von Geschäftsprozessen und Organisationsstrukturen
  - Neue Organisationsprinzipien: Lines of Business, Management by Objectives, flache Hierarchien, Dezentralisierung des Unternehmens und gleichzeitige Zentralisierung der Entscheidungen
- 2006: „Global integriertes Unternehmen“ als zentrales Leitbild
  - Neuer Typ des global integrierten Unternehmens nutzt differenziert weltweite Ressourcen und maximiert Erträge als globales System
  - Ausdifferenzierung globaler Produktionsmodelle: „face-to-the-customer“ und Vertrieb in Hochlohnstandorten, Offshore-Standorte wie Indien als „Factory“
  - „Neuer Typ der Industrialisierung“ als Pendant zur Globalisierung
- 2008ff: „Generation Open“ (GenO) als Weiterentwicklung des global integrierten Unternehmens
  - Fortsetzung der Entwicklungszusammenarbeit mit der Open Source Community – Linux etc.
  - Konsequente Nutzung des Informationsraums als Raum der Produktion: „Cloud Working“
  - Crowd & Community als neue Organisationsprinzipien: „Global Talent Cloud“ im Dienste eines global agierenden Konzerns

# Unternehmen der Zukunft?

ISF MÜNCHEN

- GenO als neue Strategie der Nutzung des Informations-raumes in der Organisation von Arbeit unter Einbezug der Prinzipien der Community und der Community selbst
- Basis: Organisation von Arbeit im Unternehmen durch die Adaption der Prinzipien der Community
  - Blue Communities als in sich geschlossene Systeme – Integration durch IT-gestützte Prozesse (Plattform RTC) und Öffentlichkeit (soziales Netzwerk Blue Connect)
  - Radikale Industrialisierung von Arbeit – Arbeitspakete sind sehr kleinteilig und berechenbar
  - Neues Leistungssystem („Time-based competitions“, „Blue Card“, „digital reputation“)
- Strategische Öffnung der Unternehmensgrenze durch Einbezug der Software-Community
  - Zusammenarbeit mit TopCoder (Liquid Portal)
  - Ausschreibung von Aufgaben und Wettbewerb von „Freelancern“
- Statt „Community“ … Radikalisierung des „Systems permanenter Bewährung“
  - Vollkommene Transparenz von Arbeit und Leistung, Ranking
  - Externe Software-Community als Druckposten gegenüber Stammbelegschaft
  - Wettbewerb bei der Auftragserfüllung und um Innovationen (Standort vs. Standort, Mitarbeiter vs. Mitarbeiter, GenO vs. TopCoder)

# Agenda

ISFMÜNCHEN

- Zukunft der Arbeit – ein Fallbeispiel
- Informatisierung
- Informatisierter Produktionsmodus
- Unternehmen 2.n – Cloud Working á la IBM
- Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität

# Neue Arbeits-Technik-Welten und Subjektivität – Thesen für die Diskussion

ISF MÜNCHEN

- Der alte Industriekapitalismus hat sich für das Subjekt nur als Objekt der Kontrolle interessiert – der moderne Kapitalismus ist auf Subjektivität angewiesen
- Strategien der Unternehmen zielen auf die gezielte Nutzung von Subjektivität – Subjektivität wird in Wert gesetzt, indem Menschen sich in funktionalen Identitäten positionieren – Trennung von Subjektivität und Individuum
- Neuer Typ der Industrialisierung und System permanenter Bewährung bilden das Fundament des informatisierten Produktionsmodus
- Prinzipien der Community (Transparenz, Öffentlichkeit, Zerlegung, spielerischer Wettbewerb) werden aus gemeinschaftlichem Kontext herausgenommen und als Methoden und Legitimationsordnungen in Lohnarbeitsbedingungen eingebaut
- Freiheitsversprechen der Community wird zum Schmiermittel der Umgestaltung der Unternehmen zwecks Inwertsetzung von Subjektivität
- Das Ende der Geschichte ist offen: Neue Widerspruchskonstellation mit unabsehbaren Folgen für Unternehmen, Community und Menschen

ISFMÜNCHEN

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen:

PD Dr. Andreas Boes

ISF München
Jakob-Klar-Str. 9
80796 München

+49 (0) 89 272921-0

andreas.boes@isf-muenchen.de